



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

SCHRIFTLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG 2020 REALSCHULABSCHLUSS

DEUTSCH

Aufgabensatz 1

Thema: Mensch und Umwelt

Arbeitszeit: 210 Minuten

Name, Vorname: _____

von der Lehrkraft auszufüllen

Teil A

Textverständnis und Sprachuntersuchung:

_____/50 BE

Teil B

Textproduktion:

_____/50 BE

Gesamtergebnis:

_____/100 BE

Note: _____

Datum, Unterschrift Erstkorrektor/in

Datum, Unterschrift Zweitkorrektor/in

Teil A – Textverständnis und Sprachuntersuchung

Lesen Sie Material A 1 gründlich.

Lösen Sie anschließend die Aufgaben auf den Arbeitsblättern.

Material A 1

Heinrich Böll (1917 – 1985)

Der Wegwerfer (1957)

Heinrich Böll hat sich für den Protagonisten seiner Erzählung einen ungewöhnlichen Beruf ausgedacht und lässt den Leser an dessen Arbeitsalltag teilhaben.

[...] Der Pförtner empfängt mich am Lieferanteneingang, lächelt mir zu, ich schreite an ihm vorüber, steige in den Keller hinunter und nehme meine Tätigkeit auf, die beendet sein muss, wenn die Angestellten um 8.30 Uhr in die Büroräume strömen. Die Tätigkeit, die ich im Keller dieser honorigen¹ Firma morgens zwischen 8.00 und 5 8.30 Uhr ausübe, dient ausschließlich der Vernichtung. Ich werfe weg. [...]

Ich betrete meinen Arbeitsraum, wechsele meinen Rock mit einem grauen Arbeitskittel und gehe unverzüglich an die Arbeit. Ich öffne die Säcke, die der Pförtner in den frühen Morgenstunden von der Hauptpost geholt hat, entleere sie in die beiden 10 Holztröge, die, nach meinen Entwürfen angefertigt, rechts und links oberhalb meines Arbeitstisches an der Wand hängen. So brauche ich nur, fast wie ein Schwimmer, meine Hände auszustrecken und beginne, eilig die Post zu sortieren. Ich trenne zunächst die Drucksachen von den Briefen, eine reine Routinearbeit [...] Die Kenntnis des Posttarifs erspart mir bei dieser Arbeit differenzierte Überlegungen. Geübt durch jahrelange Experimente, habe ich diese Arbeit innerhalb einer halben 15 Stunde getan, es ist halb neun geworden: Ich höre über meinem Kopf die Schritte der Angestellten, die in die Büroräume strömen. Ich klingele dem Pförtner, der die aussortierten Briefe an die einzelnen Abteilungen bringt. Immer wieder stimmt es mich traurig, den Pförtner in einem Blechkorb von der Größe eines Schulranzens wegzutragen zu sehen, was vom Inhalt dreier Postsäcke übrigblieb. [...]

20 Wenn der Pförtner gegangen ist, bleibt noch die Arbeit, den großen Berg von Drucksachen daraufhin zu untersuchen, ob sich nicht doch ein verkappter², falsch frankierter³ Brief, eine als Drucksache geschickte Rechnung darunter befindet. [...] Gegen halb zehn klingele ich dem Pförtner, der die restlichen Objekte meines aufmerksamen Forschens an die Abteilungen bringt.

25 Nun ist der Zeitpunkt gekommen, wo ich einer Stärkung bedarf. [...]

Wenn die Pförtnersfrau mit der leeren Kaffeekanne und den Reiseprospekten⁴ gegangen ist, mache ich Feierabend⁵. Ich wasche meine Hände, wechsele meinen Kittel mit dem Rock, nehme die Morgenzeitung, verlasse durch den Hintereingang das Gebäude der *Ubia*⁶. Ich schlendere durch die Stadt und denke [...] nach [...]

30 Wahrscheinlich werde ich Wegwerferschulen einrichten. Vielleicht auch werde ich versuchen, Wegwerfer in die Postämter zu setzen, möglicherweise in die Drucke-

¹ honorig: verdienstvoll

² verkappt: getarnt

³ falsch frankiert: Der Brief ist mit Briefmarken im falschen Wert beklebt.

⁴ Reiseprospekte: Die Pförtnersfrau nimmt die vom Wegwerfer aussortierten Reiseprospekte mit.

⁵ Feierabend: Gemeint ist das Ende der Vormittagsarbeit.

⁶ Ubia: Das ist der Name der Versicherungsgesellschaft, für die der Wegwerfer arbeitet.

reien; man könnte gewaltige Energien, Werte und Intelligenzen nutzen, könnte Porto sparen, vielleicht gar so weit kommen, dass Prospekte zwar noch erdacht, gezeichnet, aufgesetzt, aber nicht mehr gedruckt werden. Alle diese Probleme bedürfen
35 noch des gründlichen Studiums.

Doch die reine Postwegwerferei interessiert mich kaum noch; was daran noch gebessert werden kann, ergibt sich aus der Grundformel. Längst schon bin ich mit Berechnungen beschäftigt, die sich auf das Einwickelpapier und die Verpackung beziehen: Hier ist noch Brachland, nichts ist bisher geschehen, hier gilt es noch, der
40 Menschheit jene nutzlosen Mühen zu ersparen, unter denen sie stöhnt. Täglich werden Milliarden Wegwerfbewegungen gemacht, werden Energien verschwendet, die, könnte man sie nutzen, ausreichen würden, das Antlitz der Erde zu verändern. Wichtig wäre es, in Kaufhäusern zu Experimenten zugelassen zu werden; ob man auf die Verpackung verzichten oder gleich neben dem Paktisch einen geübten
45 Wegwerfer postieren soll, der das eben Eingepackte wieder auspackt und das Einwickelpapier sofort für den Altpapierhändler zurechtbündelt? Das sind Probleme, die erwogen sein wollen. Es fiel mir jedenfalls auf, dass in vielen Geschäften die Kunden flehend darum bitten, den gekauften Gegenstand nicht einzupacken, dass sie aber gezwungen werden, ihn verpacken zu lassen. In den Nervenkliniken häufen
50 sich die Fälle von Patienten, die beim Auspacken einer Flasche Parfüm, einer Dose Pralinen, beim Öffnen einer Zigarettenschachtel einen Anfall bekamen, und ich studiere jetzt eingehend den Fall eines jungen Mannes aus meiner Nachbarschaft, der [...] seinen Beruf⁷ nicht ausüben konnte, weil es ihm unmöglich war, den geflochtenen Draht zu lösen, mit dem die Päckchen umwickelt waren, und der, selbst
55 wenn ihm diese Kraftanstrengung gelänge, nicht die massive Schicht gummierten Papiers zu durchdringen vermöchte, mit der die Wellpappe zusammengeklebt ist. Der junge Mann macht einen verstörten Eindruck und ist dazu übergegangen, [...] die Päckchen, ohne sie auszupacken, in sein Bücherregal zu stellen. Ich überlasse es der Fantasie des Lesers, sich auszumalen, welche Folgen für unser geistiges
60 Leben dieser Fall haben könnte.

Wenn ich zwischen elf und eins durch die Stadt spaziere, nehme ich vielerlei Einzelheiten zur Kenntnis; unauffällig verweile ich in den Kaufhäusern, streiche um die Paktische herum; ich bleibe vor Tabakläden und Apotheken stehen, nehme kleine Statistiken auf; hin und wieder kaufe ich auch etwas, um die Prozedur der Sinnlosigkeit an mir selber vollziehen zu lassen und herauszufinden, wieviel Mühe es braucht, den Gegenstand, den man zu besitzen wünscht, wirklich in die Hand zu bekommen.
65 [...] Mein Gesicht wird immer nachdenklicher, während ich auf der Suche nach einem kleinen Café bin, wo ich die Zeit bis drei verbringe und die Abendzeitung lesen kann. Um drei betrete ich wieder durch den Hintereingang das Gebäude der *Ubia*, um die
70 Nachmittagspost zu erledigen, die fast ausschließlich aus Drucksachen besteht. Es erfordert kaum eine Viertelstunde Arbeitszeit, die zehn oder zwölf Briefe herauszusuchen; ich brauche mir danach nicht einmal die Hände zu waschen, ich klopfe sie nur ab, bringe dem Pförtner die Briefe, verlasse das Haus [...]

aus: Böll, Viktor (Hg.): Heinrich Böll. Werke. Kölner Ausgabe. Band 10. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2005, S. 352 – 358.

⁷ Beruf: Der Mann war Literaturkritiker und bekam die zu besprechenden Bücher nach Hause geschickt.

1 a) Ergänzen Sie drei weitere Aufgaben des Wegwerfers an seinem Arbeitsplatz.

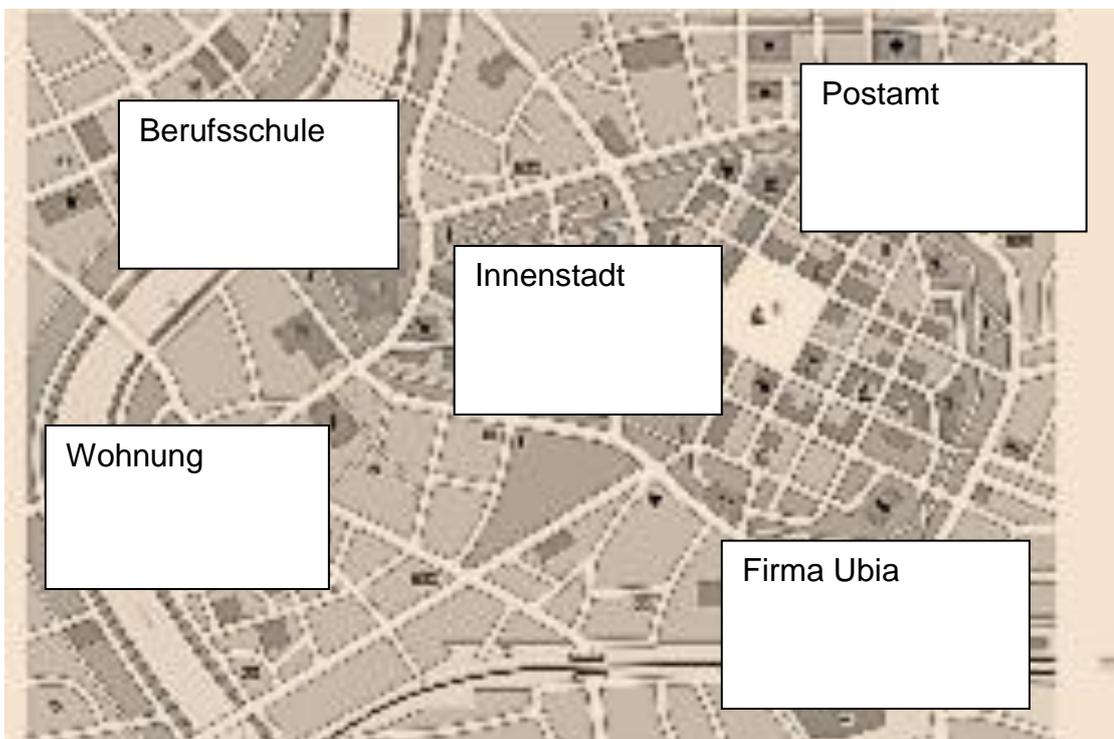
- Öffnen und Entleeren der Postsäcke

_____/3 BE

b) Erklären Sie zusammenfassend, worin der Nutzen seiner Tätigkeit für das Unternehmen besteht.

_____/1 BE

2 Im Text wird der typische Arbeitstag des Wegwerfers beschrieben. Wählen Sie die Orte aus, an denen man ihn finden kann, und ergänzen Sie die entsprechenden Uhrzeiten.



_____/3 BE

- 3 Untersuchen Sie, welche Vorstellungen von der Figur durch den Text erzeugt werden.
 Wählen Sie drei passende Eigenschaften aus. Begründen Sie Ihre Auswahl mit eigenen Worten und dem zugehörigen Zeilenverweis.

Eigenschaften:
 engagiert; wissbegierig; scheu; gewissenhaft; unglücklich; schrullig

Eigenschaft	Begründung	Zeilenverweis

_____/6 BE

- 4 Der Wegwerfer beschreibt seine Vorgehensweise zur Optimierung seiner Arbeit und zur Übertragung seiner Erkenntnisse auf andere Bereiche.
- a) Streichen Sie die beiden Tätigkeiten des Wegwerfers durch, die im Textauszug nicht benannt werden.

beobachten
berechnen
Selbstversuche durchführen
in Fachbüchern recherchieren
experimentieren
mit Fachleuten austauschen
Hilfsmittel entwerfen

_____/2 BE

- b) Formulieren Sie zwei Erkenntnisse des Wegwerfers in Form von Behauptungen.
Nutzen Sie dazu den Textabschnitt Zeilen 30 – 58.

_____/2 BE

- 5 a) Der Wegwerfer macht sich Gedanken über die Zukunft:

„Vielleicht auch werde ich versuchen, Wegwerfer in die Postämter zu setzen, möglicherweise in die Druckereien; man könnte gewaltige Energien, Werte und Intelligenzen nutzen, könnte Porto sparen, vielleicht gar so weit kommen, dass Prospekte zwar noch erdacht, gezeichnet, aufgesetzt, aber nicht mehr gedruckt werden.“ (Zeilen 30 – 34)

Erklären Sie, warum aus Sicht des Wegwerfers auf die Planung und Gestaltung von Drucksachen nicht verzichtet werden sollte.

_____/2 BE

- b) Auch in den Zeilen 40 – 46 entwickelt der Wegwerfer eine konkrete Idee für die Zukunft seines Berufs.

Zitieren Sie den Satz, der diese Idee enthält.

Unterstreichen Sie darin das Wort, welches verdeutlicht, dass es sich lediglich um eine Vorstellung handelt.

_____/2 BE

6 Erklären Sie, wie folgende Wendungen im Text zu verstehen sind.

Zitat	Erklärung
„in die Büroräume <u>strömen</u> “ (Zeile 3)	
„Hier ist noch <u>Brachland</u> “ (Zeile 39)	
„unter denen [die Menschheit] <u>stöhnt</u> “ (Zeile 40)	
„ <u>streiche</u> um die Pack- tische <u>herum</u> “ (Zeilen 62 – 63)	

_____/4 BE

7 In den Zeilen 47 – 48 beschreibt der Wegwerfer eine Beobachtung:

„Es fiel mir jedenfalls auf, dass in vielen Geschäften die Kunden flehend darum bitten, den gekauften Gegenstand nicht einzupacken, [...]“

Versetzen Sie sich in die beobachtete Situation und formulieren Sie die Bitte des Kunden.

_____/3 BE

8 Heinrich Bölls Text ist mehr als 60 Jahre alt. In einer Klasse wird nach dem Lesen des vorliegenden Textauszuges diskutiert, ob man die gesamte Erzählung lesen sollte.

Begründen Sie die folgenden Behauptungen.

„Man merkt dem Text an, dass er nicht mehr zeitgemäß ist.“

_____/2 BE

„Der Text hat bis heute nichts an seiner Aktualität verloren.“

_____/2 BE

9 Heinrich Böll schätzte ein, dass „Der Wegwerfer“ die beste Erzählung sei, die er je geschrieben habe.

a) Die Gestaltung des Textes gibt dem Leser stets das Gefühl, sehr nah am Geschehen zu sein.

Ergänzen Sie die folgende Textbeschreibung.

<p>Die Nähe zum Leser wird bereits durch den _____ Erzähler erzeugt. Die Beschreibung seines Arbeitstages wird immer wieder durch _____</p> <hr/> <p>unterbrochen, wodurch der Leser auch in die Figur hineinschauen kann. Die hauptsächlich verwendete Zeitform im Text ist das _____.</p>

_____/3 BE

b) Der Text enthält viele inhaltliche Übertreibungen. Schreiben Sie zwei Beispiele dafür in Stichpunktform auf.

_____/2 BE

Teil B – Textproduktion

Bearbeiten Sie Aufgabe B 1 ODER Aufgabe B 2.

Aufgabe B 1: „Nimm mit“

Nutzen Sie Material B 1 zur Bearbeitung der Aufgabe.

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Umweltgruppen gegen die Belastung durch Plastik gegründet.

Die Gruppe „Nimm mit“ ruft z. B. dazu auf, bei jedem Spaziergang an See- und Flussufern drei Teile Müll mitzunehmen, um ganz nebenbei etwas für den Schutz der Gewässer und gegen ihre Verschmutzung zu unternehmen. Die Gruppe möchte vor den Ferien an Ihrer Schule für die Aktion werben.

Schreiben Sie dazu eine Stellungnahme.

Erklären Sie darin mindestens vier mögliche Beweggründe für solche Aktionen.

Erläutern Sie anhand von vier Argumenten, inwiefern sich die durch Plastik verursachte Umweltproblematik durch solche Aktionen lösen lässt.

Entscheiden Sie begründet, ob „Nimm mit“ an Ihrer Schule für die Aktion werben sollte.

ODER

Aufgabe B 2: Leben mit Plastik

Lesen Sie dazu Material B 1.

Versetzen Sie sich in folgende Situation:

Der Autor setzt sich in dem Artikel kritisch mit den Erfahrungen im Umgang mit Plastik auseinander, die er in 30 Jahren gesammelt hat. Er setzt alle Hoffnung auf die Kinder. Sie fühlen sich von dem Artikel angeregt, über die Entwicklung des Umgangs mit dem Problem in den nächsten 30 Jahren nachzudenken. Ihre Vorstellungen teilen Sie dem Autor in einem Brief mit.

Schreiben Sie diesen Brief.

Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen im gegenwärtigen Umgang mit Plastik und Plastikmüll anhand von vier Aspekten.

Erläutern Sie mindestens drei Vorstellungen zum Umgang mit der Problematik im Zeitraum bis 2050.

Schlussfolgern Sie, ob sich die Hoffnung des Autors erfüllt hat.

Material B 1:

Clemens Gleich: Vom Müllberg in die (noch vorhandene) Landschaft geblickt (2018)

[...] „Papa, warum produzieren wir so viel Abfall?“, fragt der Bub, nachdem die Familie den Wochenendeinkauf weggeräumt hat, nicht aber den zugehörigen Verpackungsberg. „Die Konzerne sind schuld“, sagt Papa. Der Bub bringt die Öko-Tante ins Spiel, die an sich selbst zeigt, mit welch überschaubarem Aufwand man Verpackungsmüll vermeidet. 5 „Ja“, sagt Papa dann, „die Christel halt. Aber wir können das nicht.“ Der Sohn widerspricht in Kenntnis der Haushaltsmöglichkeiten. Der Vater seufzt. „Weißt du“, sagt er dann, „wenn das alle machen, dann machen wir auch mit. Aber vorher nicht.“

Diese Diskussion hat wirklich stattgefunden. Obwohl sie vielleicht neu wirkt, war das in meiner Kindheit vor über 30 Jahren. Schon damals waren die wichtigen Fakten dazu 10 bekannt: wie lange Plastik braucht bis zum Zerfall, wie viel Wasser und Energie Papierherstellung braucht, wo die Abwägungen zwischen Transport- und Lageraufwand liegen, dass die Strömungen des Pazifik Treibgut in Regionen konzentrieren. [...]

Was haben wir in 30 Jahren getan? „Recycling“ war der große Begriff meiner Jugend. Das Duale System, der Gelbe Sack, sie weckten Hoffnungen auf eine Kreislaufwirtschaft 15 mit Rohstoffen. 2018 lag der Recycling-Anteil bei Plastik hier immer noch bei 36 Prozent. Der Rest wird verfeuert. [...] Und selbst eine 100-Prozent-Recycling-Tüte ist ein Problem, sobald sie in die Gewässer gelangt, was bis heute sehr wahrscheinlich bleibt.

[...] Plastik ist zäh. Wir müssen schlicht viel weniger davon produzieren. Wir können es auch nicht einfach ersetzen, denn die Alternativen kosten häufig schlicht mehr 20 Ressourcen. Es muss anders gehen. Die Lösungen dazu sind auch nicht schwierig. Ein Stück toter Ochs muss nicht auf einem Styroporteller liegend in eine Hightech-Folie [...] eingewickelt sein. [...] Und damit habe ich schon das schwierigste Lebensmittel genannt. Gemüsebrocken müssen nicht in einen Karton, ein Tiefziehpresse-Formplastikteil und eine Folie gepackt werden, damit man sie kaufen kann. [...]

25 An der Banalität der Lösungen erkennen wir, dass es nicht an Möglichkeiten mangelt, immer noch nicht, vielleicht noch nie. Es mangelt am Willen. Wieso soll ich Tüten mitbringen [...]? Diese Bequemlichkeit formt unsere Great Garbage Patches¹ überall. [...]

30 Es gibt diese einfachen Weitermach-Lösungen nicht, die wir uns wünschen. [...] Ich sehe nicht nur Stagnation bei alten Problemen, sondern wir generieren obendrauf immer neue aus derselben mir-doch-egal-nach-uns-die-Sintflut-Mentalität. [...]

35 Wenn ich auf meine Geschichte mit dem Plastik schaue, sehe ich jedoch, wie die Zeit verrinnt, in der wir so viel Einfaches tun könnten. Das kann nur bedeuten, dass es uns einfach noch viel zu gut geht. Es ist wie bei der Erwärmung unseres Lebensraums, bis er uns unwirtlich wird. Wir werden uns erst dann wirklich bewegen, wenn es richtig schlimm geworden ist, weil wir müssen. Vorher nicht. [...] Ich hoffe auf die Kinder. [...]

Gleich, Clemens: Vom Müllberg in die (noch vorhandene) Landschaft geblickt (bearbeitete Fassung). URL: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Missing-Link-Kommentar-vom-Muellberg-4236121.html> (Abruf 5.06.2019)

¹ Great Garbage Patches: Müllstrudel, benannt nach den im Pazifik schwimmenden großen Müllfeldern.